



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Digitalisierung von Drucken des 16. Jahrhunderts

**VOn Rāmels=||bergk vnd desselbigen ||
Berckwergks/ ein kurtz|jer bericht.|| Durch einen
wohl er=||fahrnen vnd ...**

Ercker, Lazarus

Erfurt, 1565

VD16 E 3719

urn:nbn:de:gbv:3:1-111259

Om Xämels-
bergk vnd desselbigen
Berckwergks/ein kurtz
er bericht.

Durch einen wohl er-
fahrnen vnd Vorsuchten desselbigen
Berckwergks/etlichen seinen guten
Freunden vnd Liebhabern der
Berckwerge zu ehren vnd
nutz gestellet.

Anno. I 5 6 5.



am eindesten vnd reibam Paul Utman, Fmum
vinstigem Seum Wmngem, der Stadt vnd
Ernplau.

Lobmng Eitgen.



Des Kāmelsbergs anfang vnd erbawung.

S & **S** Schreiben
die alten Sachßen/vnd
ist eine gemeine rede zu Goslar/
Das der Kammelsberg wund-
barlicher weis erfunden sey.

Nemlichen zu den zeitten Reyser Otten Keiser Ot
des Ersten/welcher wonete vff der Hartzburgk to der er-
vnd vielfeldig in den Hartzgebirgen jagē lies/ ste.
begab sichs auf eine zeit/ Das seiner vorneh-
men Jeger einer mit naimen Kamm/aus befehl der Ieger
des Reysers an den vorbergen des Hartzes ja- Ramm.
gete / von der Hartzburgk gegen den halben
Niedergangk / vnd als der Jeger an einem ort
von wegen der höhe eines Berges dem Wilde
nicht mehr nach eyle kund/heftet er sein Pferde
an einen Baum in zimlicher höhe des Berges
stadt ab vnd folget dem Wildt zu fuß nach.

Dieweil er aber dem Wildt fern folge
musp/vorlanget des Jegers Pferdt nach seine
Herrn/ vnd scharret heftig an den Berge/
Wie sein Herr der Jeger Kamm wiederumb
zu seinem Pferdt kam/sah er wie sein Pferdt Ein Pfert
so hart gearbeitet hett/vn viel Stein aus der schürft das

Erden geschart/welche alle der Jeger Kamm
liegen sahe / vnd hub darunter auff eine stusse
Ertz/die schwer war / bracht die dem Keyser
Htten/ der dann aus des Ertzes schweren vñ
farb abnemē Punt/dz es ei Metallisch Ertz sein
must / Und das Ertz in andern Landen vñ die
Metalln hat probieren vnd vorsuchen lassen /
Wiewol sich das Ertz gantz gering an Silber
vñ Bley erzeigt hat/hat doch der Keyser aus
liebe die er zum Berckvergk getragen / mit
Berckleutten den Berck gewaldig angrissen /
vnd mit schürffen vorsuchē lassen/da hat man
das Ertz in solcher gar grossen menge antröf-
grosse mē- sen/dessgleichen in der Christenheit biss auff
ninge des diesen tagt in einem Berck allein/nicht gesun-
Ertzes. den ist.

Dieweil der Keyser die menge vñ bestand
des Ertzes erfaren vñ gesehen / vnd die Berck-
leut den Berck je lenger je mehr mit barren an-
Der Ram- grissen/ hat der Keyser dē Berck nach den Je-
melsbergk ger Kamm den Namen geben Kammelsbergk
leinen na- wie er noch auff den heutigen tagt heist / Sie
men beko- melden auch das der Keyser vor diesen Berck
men. einen Palast gehabt/welcher in Sachsischer
sprach genemmet wordē ein Sahl/vñ der stett
Ein Vng- die geheissen worden Werle / Vor welchem
rischer kō: Sahl der Keyser einen Ungrischen König /
nig ent- den er in einer Schlacht gesangen / den Kopff
hauhtet. hat lassen abschlagen / Vff vñnd rimb dieselbe
stett Werle / vom Kammelsbergk abzuschen /
fust kegē Mitternacht/ Saut der Keyser Et-

so der ander eine Stad die er nach des Jegers Keiser
Weib Goslar genennet / Dann des Jegers so der ar. &
Weib heit geheissen Gosa/ davon nach auff de hauet gose
heutigen tag der Fluss der durch die Stadt lar.
Goslar fleist / nach dess Jegers Weib Gosa Gosa des
heist / vnd genennet wirdt / Es ist auch her. Jegers
nacher der Jeger Ramm vnd sein Weib Gosa Weib.
zu Goslar in S. Augustiner Cappellē die rff Ramm vñ
dem Frankenbergschen Pfarr Kirchhoff steht sein weib
begraben worden / auff ihr Grab ist geleget ein Gosa her-
Stein / darauff Ramm vñ sein Weib Gosa vñ lich begrä-
fuss auff gehawen seint / dem Jeger Ramm / ist ber.
in seine handt ein Schwerdt das er vber sich
tregt / vnd seinem Weibe eine Kron auff ihren
kopff gemacht / oder gehauen worden / Welche-
er Stein vor wenig jaren / als man den Burger-
meister Karsten Zalder / in dieselbige Cappeln
hett begraben wollen / hat man in dem / als mē
das Grab gemacht hat / den Grabstein des Je-
gers Ramm fast 3. Ellen tieff inn der Erden des Jegers
sünden / welche Stein die Herrn der Stad Goslar.
Ramm außen an dieselbige Cappeln haben auff Grab sun-
recht setzen lassen / das er von jderman kan ge- den.
sehen werden / zu einem ewigen gedencknus.

Vnd ist der Rammelsberg sieder dersel- des berck-
ben zeit bey 628. jaren gewaldig gebauet vor weigk-
den / vnd so viel Ertz heraus kommen / welches alier.
an den alten vnd newen Schlacken haussen zu
sehen / das sich jederman darob verwundern

mas/ Dann das Ertz ist nicht allein vor Goszlar an denselbigen Wassern geschmeltzet worden/ Sondern weil das Berckwergk also frey gewesen/ das was ein ider daraus geschmeltzt demselben allein zukommen vnd gehöret hat/ vnd haben keinē Zehendē daunon geben dürfen das ist geschehen/ dieweil die Ertze so arm am Silber vnd Bley gewesen/ haben sie die Ertz von wegen solcher freyheit weit in den Hartz dem Holtz vnd den Kolin auch dē wasser flüssen nach geführet/ wie die alten Schlacken haussen die eins theils fast gar verrost oder mit torsen bewachsen sein/ hin vnd wieder inn den Hartz liegen.

Man list in der alten Sechsischen Eronica
Hertzog Das Hertzog Magnus zu Braunschweig den magnus zu Hammelsbergk den sechs Mennern zu Goszbraüschw. lar vorpendt hat/ welcher Hertzog hernachēig vorsetz er Anno 1376. erschlagen worden/ vmb dieselēt dē berg. biße zeit solle der Bergk eines mahls sein ein- der Ramgangen/ vnd bey Vierthalb Hundert Wittmelsbergh Fräwen auff einen tag worden/ die vor den eingangē. Bergk gestanden/ vñ ihere menner beklaget haben/ Nach demselbigen/ solle der Bergk 100. Jar still gelegen haben/ Das es zu Goszlar so einsam gewesen/ das dz Gras auff d Gasse eln hoch solle gestanden oder gewachsen sein/ Diewol man zu Goszlar von diesen vñnd andern alten geschichtlen nichis findet/ Dann sie klagen/ das die Stadt Goszlar zu mehr malen von

von ihren Wiedersachern vnd Feinden / vñ zu
letzt von der Stadt Braunschweig / wie man
saget vorheret vñ geplündert worden / So ist
es doch eine gemeine sage von den alten / dann
so der Bergk eingangē ist / nach der alten sage
vnd 100. Jar stille gelegen / so mus der Kame-
melsbergk Anno Christi 1485. wiederumb ge-
weldiget sein worden / das kunnen die Alten
von ihren Vätern vnd Grossvätern wohl ge-
höret haben.

Es sagen auch die alten das der Kame-
melsbergk wiederumb geweldiget sey worden der Ram-
von dem Behem vom Kuttenerge / vnd den melsbergk
Francken / Es seindt aber damahls von den v i c e : üb
Sachsen alle Ausslender Francken gekiesen gewel-
diget worden / Und die den Kammelsbergk gewel-
diget haben / das seindt Meissner von Grima
gewesen / wie sie domals von ihrer Stadt / die
Grimmen genennet worden / welchs ihr Ge-
schlecht noch auff den heutigen tag dieses Na-
mens zu Grosslar ein vornehms Geschlecht ist /
Von derselbigen zeit her / ist der Kammelsbergk
von Ausslendern vnd Sachsen gewaldig ge-
baut worden / bis auff diesen tag.

Der Kammelsbergk ist sehr gross vnd der Ram-
langk / vnd blos one Holtz / vnd ist bewackssen melsbergk
mit grossen Heyden streuckern / Heidelberen / ist sehr
Erenselsber / vñ andere Behr wachsen mehr ges-
varan / das es sunsten außerhalb ein vrucht-
barer Bergk ist / vnd hat keinen Bergk mehr

vor sich / aber hinden stößt er an die anderen
Hartgebirge / Es hat der Rammelsberg
viel Gruben / es werdet aber alle Gruben nicht
gebauet / die aber gebauet werden / der sind bey
14. vnd haben ihre Namen / Der Deutsche /
Bleyzech / Rottman / Unter Tentsche / Dieffsite
Stroßfardt / Silberholl / Rantuell / Breut-
ling / Inni / Vogtische / Dawschain / Nobe-
wardt / das Gesenck / vnd eine alte vorlegene
der Teufel Grub / die Teuffel Grube genandt / wie man
bauet inn sagt / so habe der Teuffel nebē andern Gewerck
Rammels. en darinnen gebauet / sein Geldt wöchentliche
bergk.

vor die Gruben geleget / vnd sein zugemessen
Ertz wegk gebracht / vnd auf eine zeit / da sie
das Ertz nicht recht mit ihme getheilt / hat er
die Grube in einen haussen geworffen / wie sie
noch leit / vnd auf den heutigen tag die Teuff-
els Gruben genennet wird / die andern Grubē
die beulich gehalten werden / seindt nicht inn
Kuckus getheilt / wie in andern orten vñ Berck
Die teil in Stedten brenchlich / Sondern ein jede Grube
Rammels ist geteilt in Sieben teil / Nach dem einer viel
siebenteil / vñ viel teil eines fibenteils hat nach
dem bekümpft er Asteilung vom gewunnenen
Ertze / so wöchentlich gewonnen wird / Vnd
wird das Ertz aus geteilt nach Schirbē zal /
Es wird aus einer Gruben mehr Ertz gezogē
die anzal als aus der andern / aus der besten Gruben
des wöch. einen / wirdt eine wochen der andern zu hülff
entlichen Drey bis inn Vier züg Ertz gethan / ein jeder
Ertzes. züg seindt 60. Zbonne / eine Zbonn giebt eine
Schirben

Schirben Ertz Reichlichen / der wieget bey
fünffthalben Centner / Das also alle wochen
aus dem gantzen Bergk in die 2200. Schirbe
Ertz gezogē werden / Vn̄ hält ein Centner Ertz Des Ertzes
hält.
ein quint Silber / rnd 8. L. Bley inn gemein /
Des Silbers hält ein Marck eine heller Golt /
Es seind inn Kammelsbergk n̄ ver drey Geng
oder Adern / daon alles Ertz gehauen wirdt /
Die seind sehr mechtig vnd gross / vñ streichē
neben einander inn 9. Vbr / Der mechtigste
Gangk ist von hangendts ins liegende bey 72. Mehcchtige
Gengen.
Lachter / Der ander etliche vñ Dreissig Lach-
ter / Der dritte bey 24. Lachter mechtig / Von
solchen mechtigen Gengen / vnd langer zeit her
ist der Kammelsbergk inn sehr grosse weitten Der Ram-
melsbergk
hat große
weitten.
aus gehauen / das es an etlichen orten sehr fer-
lich zu Arbeitten ist / dann es sich wol begeben
hat / vnd geschicht noch wol / Dieweil der
Kammelsbergk so grosse ausgehauene weitten
hat / das bey drey züge Ertz / das seind bey 180
Zunnen Ertz herein gangen / Dasselbe Ertz
aber so oben herein gehet / ist nicht so gut am
Bley als das ander / dann es hat gemeiniglichē
viel wasser Kies / aber am Silber heldt es ein
quint gleich dem andern Ertz / Es wirdt aber
gleich so wol herans gezogen vnd vff die Hütt-
en zum vorschmeltzen gebracht als das ander
Ertz / Wann solche Wende vonn Ertz herein
geben / wie es oft geschicht / so nemen die Ar-
beitster schaden / vnd was es trifft / wie man

bencken kan / das zur schlecht es / Dann die
weitten seindt so sehr hoch / das man mit kei-
nem Holtz zu hulff kommen kan / Mann findet
wol inn Rammelsbergk / das die Alten vor vie-
len Jahren / etliche kleine weitten mit grossen
Eichen Holtz aus geschlichtet haben / damit
wenn sich der Berck setzen würde / Er darauß
ruhen kündt / Wie ich dann gesehen / das das
selbige Holtz so schwartz vnd hardt worden /
als ein bein / das der Vergleichung dorinn vor-
terbet wirdt / so mans Arbeiten wil / rñ ist von
der lenge der zeit / zwischen dem Holtz alles
gantz gewachsen von Kupferranch / so inn
Berge wechst / Wie ich hernach wil berichte /
das an denselben orten der Berck / von solchem
Holtz gute berck festung hat.

Gros Holtz inn Rammelsberge arbeitē / das in dem Berge
an Rammelsbergk ver- mehr Holtz / als in der Stadt Goslar vor-
bawet ist. Es ist auch darneben zu wissen /
Das das Rammelsberger Ertz so gar fest ist /
das auch der mehrer theil feuer gibt / vnd al-
les Ertz mit feuer muss gewunnen werden /
Aber Gott der Herr / der aller ding als ein ge-
waldiger Gott mechtig ist / der hat das Ertz
in dem gantzen Bergk sehr klüffig / gleich wie
zuer schutt / werden lassen / damit die feuer an
die Klüfft künnen gesetzt werden / vnd nicht
erstlichen vorschremen dürfen / vnd hebt das
feuer

seuer sehr wol / dann wo das nicht wehre /
kündt dz Erz / weil es so arm ist / nimmer mehr
auff die kost gewunnen werden / vnangesehen /
das es so mechtig ist / Darumb weil es so ers-
schuet vnnd grosse Klüffie hat / so gehen bis
weillen solche grosse wende wie oben gesaget
herein / An etlichen orten des Rammelsberges <sup>hohe Ge-
welb in R.</sup>
haben die Alten grosse vnnd hohe Gewelbe ^{melsbergt.}
Mauren lassen / Eines theils tuppelte Zögen
über einander / vnd ist an denen orten / da ihre
Heintzen gehangen / vnd nun mehr die Wasser
Künste hangen / damit dieselbē vor dem wende
fallen sicher seindt / vnd nicht schaden nehmē /
Welche Gewelb mit Balch gemauert seindt /
vnd viel müssen gekostet haben.

Es hat der Rammelsberg viel Wasser / <sup>Viel Wasser
inn Rammels-
berg.</sup>
vnd ist kein tieffer Stollen darein getrieben /
wie wol die tieffen Stollen angesangen / vnd
zimlich weit getrieben / so seindt sie doch liegen
blieben / Die Alten aber haben einen Stollen
hienein bracht / der ist nicht tieff einkommen /
Jedoch dienct er sehr wol zu den Wasser künste
Es haben auch die Alten diesen Stollen zu
ihren Heintzen gebraucht / aber durch solche
Kunst der Heintze / heitte der gantze Berck müs-
sen liegen bleiben / dann man kunte wassers
halben albereit in etlichen Zechen / nicht mehr
sincken / Da vnter standt sich ein Ausslender
aus dem Land zu Meissen / mit namen Mattes

Matthes Ech Lchenbach in den Kammelsberg die Wasser
envach hengt die Wasser Kunst mit den krummen Zapfen zuhengen/wie
Kunst.

wol ihm jederman wieder sprach/hat er doch
mit der hulff des Almechtigen/die Kunst also
versfertiget/vnd in die tieffen gerichtet/ so ge-
waldig/das nicht allein/die Kunst/die wasser
heldt/ sondern das man auch nu in allen zech-
en/vor dem Wasser sincken kan / vnd wie je-
tzundt Stadt vber Stadt gehangen/das wo die
Kunst also fort gebraucht/der Kammelsberg
gar eine lange zeit dess Wassers halben keine
not leiden darf/Diesse wasser Kunst wirdt mit
wenig Menschen regiert / allein das man tag
vnd nacht darauf wartet/damit so was bricht
als baldt wiederumb recht gemacht wirdt /
Derhalben alle sachen in vorstadt seindt/Ich
achte das man keine bessere wasser Kunst künne
in Kammelsberg erdencken/als diese.

Scharff was melsberg zeicht/ist ein fehr scharff Victriell-
melsbergt. lich Wasser / das man auch kündte Victriell
daraus sieden / Wiewol etliche hardt gena-
turte Menschen / vor die beschwerunge ihres
Magens vnd Leibs Krankheiten/ das Wasser
trincken/welches sie heftig purgirt/obs ihne
gesundt ist oder nicht / das lass ich inn seinem
werdt bleiben/Das weis ich aber/das es sehr
scharff Wasser / vnd nicht wol in mundt zune-
men ist/ Derhalbē auch die Berckleut vñ Ar-
beiter

heiter keine gulen kleider oder gute Schue inn
Kammelsbergē tragen / oder anziehen dürfen /
dañ so balde das wasser auff die kleider tropfē
vorleist das Gewandt seine farbe / vnd werden
mit der zeit löcher / vnd die Schue frist es / dz
sie gar bald zu reissen / darumb die armē Berck
leut so darinnen arbeiten / gantz nackent an edt-
lichen erten stehen / vnd werden von den stanb
vnd rauch so sinckent / das sie als balde so sie
aus der Grubē heim kommen / baden oder sich
waschen müssen / vnd hat einer die wochen 10.
Fürsten groschen zu lohn.

Der Lohn
in Kammel-
bergē.

Es seindt aber die Scchissischen Berck-
lent die inn Kammelsbergē arbeiten / wie die
Zaglöner / die künnen nicht sincken oder lengē /
allein was das fewer in der Nacht gearbeitet /
vnd gehoben / das werffen sie mit haussen he-
rein / Zu den Sincken / Lengen vnd Gereeldi-
gen / das mehr vorstandis bedarf / werden
Meissnische Berckgesellen gebraucht.

Das Wasser so aus dem Kammelbergē
durch den Stollen fleist / beydes das mit der
Kunst aus dem Berck gezogen wirdt / vnd das
Wasser / das auff das Kunststadt felt / ist bey-
leuſtig so gros / das es ein Mühlradt treiben
kan / vnd do es durch den Stollen fleist / wirdt
das Holtz gar gelb / vñ hengt sich fingers dick
ein gelber schlam an / vnd setzt sich unten auff
den grund oder Wasserseyb ein gelber schlam

B 111 oder

Otergel.

oder Schlich/an etlichen enden fast hand dicke
welches man Otergelb nennet / das die Ma-
ler zu Farben brauchen/ auch in den Apothecke
verkaufft wirdt/ dasselbige Wasser fleist aus
dem Stollen/ inn einander Wasser/ Welches
mit einander durch die Stadt Goslar fleist /
vnd wirdt geheissen die Abzucht/ die fleist dann
auff ein vrtel Meil unterhalb der Stadt Gos-
lar in die Oter / vnd do die Abzucht in die O-
ter fleist/ voraiffst sie das Wasser das die O-
ter in zweyē Meilen keinen Fisch tregt/ vnd so
die Wilden Enten darauff fallen / werden sie
labm/ das sie nicht mehr fligen kunnen/ vnd
mögen mit den henden gegriffen oder gefangē
werden/ Darnach komme wiederumb andere
süsse Wasser flüss darzu / die das Wasser die
Oter vorsüßen/ das sie wieder Fisch tregt als
lerley art.

Weisser Vic-
tril Gogkel
gut.

Es wechszt auch in den Rammelsberge/
weisser gediegener Victril/ lang wie die Eys-
zapffen/ das heissen sie weis Gogkelgut.

Weisser Vic-
tril/ Rosen
gut.

Es wechszt auch noch anderer weisser
Victril in Berge/ welcher sich runde ausbreit/
das heissen sie Rosengut/ diese beyde Victril/
schlagen sie in Thonnen/ vnd werden verkaufft
an weitte ordt vnd ende.

Grüner Vic-
tril Gogkel-
gut.

Gleicher gestalt/ wechszt auch grün blaue-
licher Victril gantz schön / das lange nennen
sie auch Gogkelgut/ das ist durchsichtig / das
wirdt

wirbt auch wol von andern vnnid den Auslände-
dern genandt / grüner Galizenstein / der wird
auch verführt / vñ in die Apotheke verkauft /
vñ diese gedignē grünē Gogkelgut hab ich an
stat / anders Dictrils / mit hülff des Salpeter s
ein scheidwasser gebrandt / vnd es giebt gut
scheidwasser / aber man kann nicht rein nieder
schlagen oder sellen / Es setzen sich wol die se-
ces / das es sehr schön lauter wirdt / aber so
es wieder auff Silber gegossen wirdt / wird es
wiederumb molcken / wie wol es in scheiden nit
irret / dann dieselbē molcken / subtil sein / so dink
es doch nicht zu der Golt prob / Dieses scheid-
wasser giebt gar wenig spiritus inn scheiden /
vnd greift wol an.

Es bricht auch inn Kammelsbergē eine
gräue Materien / Welches man grauen Kupf- Grauer Kup-
ferrauch.
ferrauch nennet / dar aus sendt man den Goss-
larischen Dictrill / Das aller schönste nennet Graw Atra-
ment.
man graw Atrament / das pfleget man auch in
den Apotecken zu brauchen / Dieses Kupffer-
rauchs wechs in de Kammelsbergē überflüs-
sig viel / also das man ann etlichen orten dess
Berges den Kupferrauch muss weg hawen /
sonst wüchsen edliche örter gar zu / d; man nit
mehr könnte hienein kommen / unter diesen gravo-
en Kupferrauch wechs auch bisweilen ein
Atrament rot erden oder speties / welches die Ma- Rot Atra-
ment.
terialischen Krot Atrament nennen / Es wird
aber

aber der Krot vnd grame Kupferrauch vnser
einander in grünen Dictril versoten/diese Dic-
tril Erden oder Kupferrauch zurgehet inn
Wasser / das nichts daunon bleibt dann ein
schwartzer schlam / Etliche schreibē das man
das Ertz / daraus Dictril gesoten / auff die
Hütten füret / vnd Bley vnd Silber darans
Schmeltzet / Das ist vnrecht / dann der Kupf-
ferrauch kein Metallisch Ertz inn sich hat /
Vnd so der Kupferrauch in das Dictril haus
gebracht wirdt/seindt Knechte darzu verord-
net / die haben von hützern schienen kleine ge-
flochtene Körbe / darein thun sie des Kupf-
rauchs oder Dictril Erden/ fast einen Berck-
trock voll / vnd haben eine grosse Budten mit
Wasser vor sich / vñ rütteln vnd schütteln den
Korb hin vnd wieder in wasser / so seldt vnd
zurgehet die Dictrill Erden oder Kupferr-
rauch durch die löcher des Korbs ins wasser/
Was guter Kupferrauch ist / der zurgehet al-
ler / was inn Korbbleibet / das ist Klein Ertz /
Das vnter de Kupferrauch in Berck getöhrt
ist / dasselbige Ertz wirdt gesundert / das grob
allein / vnd das kleine allein / das kleine wirdt
in einer Wesch inn einen durchlass sonderlich
gewaschen / das es rein wirdt / das grob Ertz
das nennen sie Dictril Kern / das kleine Ertz
nennen sie Dictril Klein / das ist aber Ertz gleich
dem andern Hammelsberger Ertz / solches fü-
ret man

Das Dictril
beden.

Dictril Kern
vnd klein.

ret man auff die Schmelzhütten / vnd werden
von solchem Victrillein vnd fernn / die rohen
Rösten gedeckt / Wie hernach volgen wirdt /
Wiewol man diss Ertz aus dem Victril haus
nicht gern auff den hütten nimbt / sie sager es
habe von dem Kupferrauch eine scherff nach
leng der zeit inn sich gezogen / das sich nicht
wegk wil rösten lassen / Vnd solle nicht soniel
Bley vnd Silber geben / als das ander Ertz /
Welches wol zuglauben / Dann der Victril &
Calciorirt sich darinn / vñ verbrendt sich nicht
Vnnd das dann derselbe Calciorirte Victril inn
Schmelzen schaden thut.

Dieweil ich des Kupferrauchs oder
Victril erden gedacht habe / wil ich / ehr dann Das Victril
sieden.
ich zum Schmelzen greiff / anzeigen / wie der
Victril daraus gesotten wirdt / vnd geschickt
also / wann der Kupferrauch wie vorgemelt
gewaschen nach anzahl soniel sie pflegen zuneh-
men / das das wasser stark gnungk wirdt / das
selbige wasser schlagen sie aus der Büden / in
eine andere grosse Büden / darinn das Wasser
schön klar wirdt / vnd wirdt dieselbe Victril
laugen schön braun / darnach wirdt die lauge
in eine kleine Bleyene Pfanne geschlagen / die Die Victril
pfanne.
wiegt 36. Ee. am Bley / innwendig 8. füß lang /
fünffthalben füß weit / vnd fünffthalben füß
dieß / vnd geben fünff fass wasser darein / vnd
wirdt

E

wirdt nur mit einer Pfannen gesotten.

Der Ofen zu
Victril siedet.

Der Ofen darauß die Pfanne stebet / ist
gleich einem Ofen da eine Brav Pfanne auff
stebet / allein das die Bleyene Pfann vff starcke
eysernen trahlen / die die zwerch über den ofen
liegen stebet / die eysernen trahelen seind einer
zwerchen handt dick ins gefier / vnd liegen nur
einen Datmen weit von einander / Und so sie
sieden / vorbrennen sie tag vñ nacht fünffhalb
Malder / das ist bey zwei Pfaffter holtz / in 24.
stunden hat die pfann ihren sode / vnd es habē
die Victril Sieder auch bre proben auff das
sieden / wan die laugen fast gnug gesotten / ha-
ben sie von holtz ausgehauene schauffeln / da-
rinn setzen sic die gesottene laugen hin / daran
sic baldt erkennen kunnen / ob es gnug gesotten
hat / so der Sode recht ist / so pfleget es baldt
anzusahen zu schiessen / So sie die probe recht
haben / so schlagen sie die heise laugen in eine
andere Bleyene Pfanne / darinne mus sie ein
wenig erkülen / vnd es wirdt tag vñ nacht mit
einem Sode gemacht soniel langen / das 13.
Ee. Victril daruon wachsen / Dieselbige ge-
sottene launge die teglich gesotten wirdt / wirkt
in Eichene Büden geschlagen / darinnen der
Victril wechs / der seind bey 28. Und nemen
aus zwei Büden 13. Ee. Victril / vñ es wechs
der Victril also. Über die Büdden oder die
Victril fass werden starcke steb von holtz ge-
legt /

Wie der Vic-
tril wechs.

darein seind löcher gebort / darin stecken Kahr
das auff den Zeichen wechst / das sie nicht gar
auff den Boden röhren / bey laufstig 24. Mañ
nun die laugen begünnet kalt zu werden / so
wechst der Victril an das Kör ganz dick vmb
her / in den Winter wechst er lieber / diemeil es
kalt ist / das Victril wachsen wil keldt haben
So wechst es in tag vnd nacht / auffs lengste
3 vene tag an einem Kahr / bey bisse inn 26. L.
Victrils vnd darüber / vnd nach dem es kalt
ist / müssen sie auch der wachsfass oder der
Budden haben / vnd so der Victril also an die
Kör gewachsen ist / wird er in die fass gebackt
der wigt eines 13. ce. vnd wirdt in dieselbigen
Fassboden löcher gebordt / darmit wann der
Victril seyhet / dasselbe heraus fliessen kan /
sunst würde der Victril gar zugehen / die rber
bleibende langen / darinn der Victrill gewach-
sen ist / die wirdt widerumb mit neuen Kupfier
rauch erfrischt vnd gesotten / Es nimmet der
Victril sieder auff die eine Pfannen die wochē
ein schock thonnen Kupferrauch / auch bisse-
weilen etzliche thonne darüber / vnd wird aus
einem schock thonnen die wochen 90. ce. Vic-
tril gesotten / vñ wirdt der ce. Kupfferwasser
dem kauffer geben vmb 25. ge. 4. q. Dieser
Victril wirdt ins Niederlandt jetziger zeit ver-
föhret.

Der Victril
tauff.

Es künste des Victrils von wegen der
E II grossen

grossen mennig des Kupfferrauchs wol mehr
gesotten werden/wo man den Dictril an werde
künste.

Alaun.

Es ist zum offtermal versucht worden/
das man auch Alaun davon hat scheiden wol-
len / aber man hat nichts aus gerichtet / Es
hat der Dictril wol Alaun/aber er ist zu hart
schiedig / das mehl wil nicht gern fallen / der
wegen es vnterbliche ist / Ich achte aber / weil
vielen dingen nachgedacht wirdt / es werde
diesen auch Rath gesunden werden / durch
lange der zeit.

Berge talg.

Ich mus serner setzen / Was inn Käm-
melsberge vor speties oder Materien brechē /
Wiewol kein mensch lebt / der wüste war zu al-
le ding nütz vnd gut sein / die darans koinen /
Dann des dings viel ist / Es wechsst inn den
Kammelsberge fast elen dick / ein Materien /
das nennen die Arbeiter Bergē talg / es ist aber
nicht talg / das die Algemisten talg nennen /
als Katzen silber / Sondern es möchte zu un-
sern Deutschen bergē vnslet genennet werde /
Dann es wie eine seyffen so schmiring vnd fede
ist / vnd niemandt weis war zu es möchte nütz
sein / es bleibet auch vntwegē gehawen.

Federwels.

Es bricht auch inn Bergē Federwels/
vnd

vnd nicht welches auch gebrauncht wirdt / inn
den Apotecken / vnd von dannen verfützt wird.

Es bricht auch eine Mutteria inn Nammelsberg / welches die Medici Misy nennen / ~~Misy~~
vnd andere Mutterj mehr / welche mit itzo nic
zufallen / die der Nammelsberg in sich hat.

Ferner mus ich melden / von den Arbe
lenten die inn Nammelsberg arbeiten / ich hab ^{Die Arbeiter} inn Nammels
oben gemeldt / das es ein arm Volck ist ^{bergt ein er} Nichts
desto weniger sein sie erwegene Bubē / die nie wegen Volck
mandts auch ihrer gefährlichkeit nicht achtē.

Derhalben lese man ihnen die Wochen
zwey mahl in S. Claus Kirchen die hart am
Claus Thor leide Predigen / das sie sich inn
solcher gefahr Gott befehlen sollen / aber sie
achten der Predigt gering / dann wo der Pre
diger vorsicht / das er ein klein menig die Pre
digte zu lang macht / vnd das Thor der Stadt
außgehet / lassen sie alle daruon / vnd lassen
den Prediger allein stehē / welches gar viel ge
schicht / denn mus er wol außhören.

Wann nun das Ertz aus der Gruben ge
zogen wirdt / so wirdt einem jeden sein theil /
(wie oben gemeldt) zugemessen / Welcher eigne
Düttlen hat / der vorschmeltzt sein Ertz selber

Die aber keine Hütten haben / die vorkauffen
ihr Ertz den Schirben vmb 4. Margen ge.
Das ist z. ge. 8. q. Fürsten münz / die mehrē
Gewercken die keine Hütten haben / die lassen
ihre Theil einem andern vmb einen iherlichen
zins vber / Es muss ein jeder sein Ertz den
schirben vmb 4 Margen ge. kauffen / davon
werden die Arbeiter belonet / was dann aufs
Quartal vbrig oder im Vorrath ist am geldt /
das theilt man vnter die Gewercken aus / eine
jeden nach dem er Theil in einer Gruben hat /
Vnd so sich das gewunnen Ertz zu ablohnem
der Arbeiter nicht erstreckt / wie oft kompt /
So müssen die Gewercken wöchentlich zu le-
gen / vnd solches mit Geldt erfüllen.

Es hat ein jeder Hütten Herr / vor dem
Bergk seine Bergknecht / die entpfahen das
Ertz / das wirdt dann einem jeden in seine Klin-
nen gemessen / das laufft in der Klinnen herab
an die ort / da man darzu fahren kan / das ladē
als dann die Fuhrleut auff die hölwegen / je
in eine höl 6. Schirben Ertz / vnd fürens vor
die Hütten / Es hat auch ein jeder Hütten
Herr seine eigne Fuhrleut zu Ertz / Holtz vnd
Zoln.

Es seindt der Hütten so jetztundt gangt-
Liff Hütten hafftig sein / Liffse) an der Eker dreye / vñ an
der

der Gran vnd Jnderst Acht Hütten/auß die-
sen Hütten wirdt wéhentlich alles Ertz vor-
schmeltzt/so aus dē Kammelsbergk kómmet.

Es ist auch erstlichen not zu wissen/das
in den Kammelsbergk klein Ertz sich vom gro-
ben abrördt von der Arbeit/ auch wol Bergk
vnd ander vntreins darunter kómpft/das führt
man in die Weschen/ das es rein gewaschen
wirdt/nur in einen Durchlass/das ist zwreyer-
ley/das grobe so wie die haselnüs ist/heist mä-
tern/ das ander heist man Klein/ solches wirdt Kern vnd
Klein Ertz.
auch auß die Hütten geführt/vnd zu den Kó-
sten gebraucht/vnd wirdt das Ertz alles Ge-
röstet/so aus den Bergk kómmet / mit grosser
mühe vnd geschicht also/ Man nimmet das
kleine Ertz so aus dem Bergk gewaschen/ vñ
schüttet das fast ein elln hoch in das gefier/ Von Kósten
bey zehn elin breidt/ Darauff schlicht man
holz/ so breidt das kleine geschütt ist/ auch
ins gefier/ über anderthalb Elln hoch ganz
dicht zusammen/darnach nimmet man das Ertz
wie es aus dem Berck kómet/so gros die stuf-
sen seind/handt gros/grösser vnd kleiner/vnd
schüttet die darauff/ vnd wirdt vff einen Kost
geschüttet 1600. Schirben Ertz/vnd werden
die Kóst Viereckicht/gleich einer Pasteien/vñ
zimlich teil auß getragen/vnd wirdt vmb vnd
vmb mit dem Kern Ertz einer guten hand dick
feucht gedecket/ es wirdt auch mitten inn der
Kósten

Kösten/ein brandt von Holtz auff gesetzt/vd
Brenden vnd treugen holtz / von dem Holtz
so vnter dem Ertz leidt an/biss oben vber die
Köste/vnd es werden die Kösten also zutragē
vnd fertig zumachen vordinget/Wann nu die
Kösten also gemacht/So nemen die Schmel-
tzer so auff der Hütten arbeiten/eine Keln vol-
ler heiße Schlacken / vnd giesen die auff die
Brendt / so mitten in der Kösten auff gesetzt/
so brendt alles Holtz vnter der Kösten / inn
einer nacht nieder/vn brendt das Ertz in sich
von wegen des groben Schwefels / so man
jm zeit liess etzlich wochen lang/vnd stinket
sehr nach Schwefel / Wie dann das Ertz
voller Schwefel ist / Denn itziger zeit viel
Schwefel daunon gemacht wirdt/das die Al-
ten nicht gewußt haben/Wie sie itzo des jares
bey 200. ce. Schwefel machen/es gebe wol
viel mehr Schwefels/so man wüste die recht
art/Wie ich nicht zweiffel/weil jm innerhalb
zweyen Jaren so nach gedacht worden / es
werden jm die Schwefel langer/oder samler
wol ferner nach dencken/vn sie thun jm itziger
zeit also/Wann die rhohe Köste wie oben ge-
Das Schwefel saget nieder gebrandt ist/wirdt sie von wegen
sel machen.
der grossen hitz weich/so nemen sie ein holtz vn
stossen oben ein loch in die Köste/ so fleist der
gelbe Schwefel zusammen in dasselbe loch/
das man in mit Eysern löffeln die thünne sind
heraus

heraus schöppfen kan/ den schöppfen sie in ver-
glaste geschirr/ daraus sich der schwefel dann
rein ablöset / Es müssen die Arbeiter grossen
stanck darüber leiden/ Und so sie in einer Grun-
ben gnung Schwefel bekommen/ so machen sie
eine andere / solang sie keinen Schwefel mehr
bekönnen/ Und sie sagen/ Das das Victrill Bern
vnd klein/ damit sie die Rösten decken/ wol dar-
zu hilffet/ Und das das andere klein vnd kern
soniell Schwefels nicht bringt/ ich kündt aber
nicht die vrsach wissen/ warumb das Victriell
klein zu den Schwefel helffen soll / mehr als
das andere kleine Ertz/ es wehre dann/ das in
den Victrill klein / der ein getrungene Victrill
hülffe/ das das selbe klein desto dichter zusam-
men sindert/ damit der Schwefel in dem rauch
nicht so jeling durch dringen kan/ sonst kündte
ich keine vrsach bey mir finden.

Und so das erste Fewer aus gebrandt ist Das Erste
so ist das kleine unter gabrachte Ertz zusammen Fewer.
geslossen/ gleich einem Kupferstein/ sehr dicht
Welches die Schmeltzer Stahl nennen/ den- Stahl.
selbigen Stahl halten sie sonderlich aus/ das-
nach bringen sie den Rost vmb auff ein ander
holz/ das geschicht also/ Wenn sie die Roste
von einander bringen/ so kriegen sie klein Ertz
das sich von den andern groben Ertz abge-
brandt hat/ dasselbige kleine Ertz das bringen Das Andere
Fewer. sie

sie vnter das andere holtz/gleich wie vnter die
erste rohe Röst/ aber nicht so hoch / sie legen
auch das Röstholtz nicht so hoch/sondern nur
halb so hoch/ als das erste/vnnd wirdt in die
gesier gelegt/so gros/das von den erste Röst
zwo Rösten gemacht werden/dieselben Röste
werden mit der ersten deck (so auff der rohen
Rösten gelegen / das zentkt man erstlich fein
ab)gedeckt / Ob gleich von dem grössten Ertz
darunter kōmpt/das irret nicht/ Es werden
auch in der andern Rösten / gleich wie in der
ersten/Brendt auffgesatzt vnd angezündet/ Es
brennē die andern Rösten wiederumb gar sehr
vnd geben wiederumb einen grossen Schwef-
fels stanck von sich / Aber ehr brennen sie sich
aus/ als die erste rohe Röst/ vnd fleist zum an-
dern mahl kein Schwefel zusammen/ Es setzt
aber vnter dem holtz in den kleinen Ertz auch
Stahl/ wie in der ersten Röst / vnd bisweilen
wol mehr / den halten sie auch aus / der ist dem
ersten gleich/das heist man das ander Fewer /
Vnnd so dieselben andern Fewer auch ausge-
brandt / das sie nicht mehr sehr stincken / So
machen sie andere kleine Rösten / mit wenig
holtz / vnd bringen vnter das holtz auch klein
Ertz/ aber ein wenig höher als ein vrtel einer
ellen/ vnd tragen darauf auch des andern ge-
rösten Ertzes/souiel das sie beylefftig 12. oß
14. Schichten davon Schmeltzen können/ vñ
machen

Das Dritte
Fewer.

machen diese Rösten nicht dick / sein breidt / vñ
setzen zwen brendt darein / das sie an zweyen
orthen können angestackt werden / diese kleine
Röste / werden auch mit kleinem Ertz fast hand
dick gedecket / So diese Rösten angestackt wer-
den / so rauchen sie auch / aber nicht so sehr als
die andern / vñ fleist das vntergebrachte kleine
Ertz nicht / Sondern es sindert an den orthen
da die Brendt stehen / doch nicht sonders sehr
Diese dritte Fewer nennen sie das letzte few-
er / Vnd so das letzte Fewer gar aus gebrandt
ist / so hat sich das Ertz genug geröstet / Vnd
wie vor den Rösten / d3 rohe Ertz / ein schwer
graw mit Fies vormenget Ertz ist / so wirdt es
nach den Rösten / Braun rodt.

So nun das Ertz zu den Schmeltzen zu
gerichtet ist / so lauffens die Knecht in die Hüt-
ten vngemessen vñ vngewegen / über einen hau-
sen / danon sie denn Schmeltzen / wie volgen
wirdt.

Ich muss aber erstlich melden / wie die
Schmeitzösen zugericthet vnd gebawet wer-
den / Vnd ist zuwissen / das es gemeiniglichen
zwey vnd auch drey Osen in einer Hütten hat vñ auch drey
etzliche Hütten haben nur einen Osen / Wie
auch itziger zeit vor Goslar inn allen Hütten
über 29. Fewer nicht gehen / damit alles Ertz
vorschmeltzet wirdt / vnd es werden yber zwen
29. Fewer

D ii

Osen

Ofen an eine Welln nicht gebawet / Vnd die
Schmeltzer haltens danor/wo mans d wasser
halben haben kündt / das ein jeder Schmeltz
Ofen sein eigen Stadt vnd Wellen hette/wehr
es besser / vnd das ist die vr sach / das ein jeder
seine Belge nach dem sterckisten richten kündt/
dann sie mit grosser gewaldt vnd mit haussen
wie volgen wirdt / das Ertz herdurch treiben
Vnd ist gleichwol an dem/ das allezeit durch
dē Ofen / so dē Stadt am nehiste / mehr Ertz ge
setzt wirdt / als durch den andern / vnd wo
mehr gesetzt wirdt / da wirdt auch mehr Eley
gemacht / vnd mit mehrem vortheil der Kolen
halben.

Es ist auch an den Schmeltzöfen das die
in rechter weitten vnd höhe gemacht werden/
nicht wenig gelegen/ auch die abzuchten nicht
zu tieff oder zu sencht gelegt werden/vnd an jr
recht ort / vnd das kein wasser darein kommen
kan / dann so wasser in die abzuchten gehet / so
wil es sich inn Herdt nicht recht scheiden vnd
Arbeiten / vnd schlecht vnd hupft in Herdt /
Auch leidt im allen schmeltzen viel daran / das
die Formen recht gelegt werden / nach eines
jeden Ertzes art vnd gelegenheit / nicht zu
scharff oder zu flach.

Es seindt aber die Schmeltzöfen zu
Goslar also gemacht/das sie inwendig zwey
Mauerziegel tieff vnd weidt sein/vnd seindt
über die Schmeltz form Dritthalb ellen hoch/
vnd wirdt die Abzucht unter den Öfen zwey
ellen tieff gelegt/ auch in das Creutz/das die ab-
zucht gegen den Belgen ausgehet/etliche Ab-
zucht geben zu Goslar in die Stadtstuben aus
Dauon ich dann nichts halte/denn so die Ab-
zuchten von den Stadtstuben feucht werden/
oder dieselbigen feuchtigkeit an sich ziehen/
habe ich oben gemelt/thut es inn Schmeltzen
schaden/dann es sich nicht scheidet/wie dann
alle gewaldige hitzen die keldt vnd feuchte
fliehen.

Vnd es wirdt der Schmeltzöfen/vorn
von unten außbiss oben aus mit Schifferstei-
nen zugemacht/die nicht dick sein/das man die
Öfen allezeit wann man wil/ausschlagen kan
von wegen des Galmeyes der darinnen wechselt
Wie hernach volgen wirdt/Es halten diesel-
bigen Schifferstein gar wol inn Fewer/das
auch die Schmeltzöfen damit gemawert wer-
den.

Es haben auch die Schmeltzöfen zu
Goslar grosse Schmeltz belge/das zu einem ^{Grosse Sch-}
dar Belgen bey 6. Ochsen ^{meitz Belge.} Deutte kommen/
Dann mit solchem gar starcken geblesz/sie dz

Ertz in grosser mennig herdurch treiben / Es wirdt die Schmelz form in Ofen also gelegt das die Glassbelge recht mitten in den Zeuge in den Ofen blassen / vñ es wird der Schmelz Ofen also zu gemacht.

Den Tiegel zu machen.

Erstlichen wirdt auff die Abzucht ein grosser Stein gelegt / den nennen sie den Tiegel Stein / auff denselben Tiegelstein / schlecht mā einen Lehmen herdt / mit kleiner Schlacken vor menget / vnd darauff wieder einen Lehmen herdt / vnd so das drucken worden / so schlemmen sie den selben also zugerichteten Tiegel /

Welches halb inn vnd halb aus dem Ofen steht / dz sein mittel recht unter der vorwand steht / mit gebrandten Ertz eines Daumens dick aus / so das drucken worden / vnd wol abgewermet ist / das es wol ergluet / so ist ihr Schmelzofen biss auff das zumachen zu gerichtet.

Das zumachen zum Schmelzen.

Vnd wann sie zum Schmelzen zumachen wollen / so schütten sie ein füllfass mit Kolin in den warmen Tiegel / vnd oben auff dieselbigen Kolin / schütten sie noch drey füllfass mit leichter Kollnlesch / die also zugericht ist / sie machen an die Well ans ort einen Schlegel / wenn die Well ein mal herumb gehet / so feldt der schlegel zwey mal nieder / auff kleine harte oder

Oder Buschen Köl / wenn des Schmeltzers
Knecht etwa der weil hat / so schütt er mit der
Schauffel vnter / wiewol es eine lose rüstung
ist / so machen sie doch souiel Gestüb / als sie zu
zweyen Øfen bedürffen / Und es wirdt kein
Leim darunter gestossen / Wie wol inn andern
Schmeltzen das Gestüb gemacht wirdt / Es
wirdt auch nicht gereden / dieselbige lesch oder
Gestüb / wirdt erstlich angefeuchtet / vnd mit
etwas schweres nieder geschlagē / wie sie dañ
gemeiniglichen mit ißren eysern Keln / in Øfen
das Gestüb nieder schlagen / das es dicht auff
einander kümpt / desgleichen demmen sie vor
den Øfen das Gestüb sein dicht nieder / vnd
machens vor dem Øfen ein wenig höher / da-
mit die Schlacken nicht künnen heraus fliessen /
Sie lassen aber vnten am Øfen ein loch vnter
der vorwandt inn Øfen eine gute handt weit.

Und so der Øfen also zugerichtet / ob zu-
gemacht / so schütten sie oben in Øfen glüende
Köl / vnd andere Köl darauff / als dann setz-
en sie als baldt ihrer Schlacken einen Erog
voll oder zwene / darnach wieder Köl / rñ des
gebrandten Ertzes darauff / vnd immer Köl
vnd Ertz / So lang der Øfen geheuffet voll
wirdt / vnd sie legen auch forn brendt rñ Köl
für / jedoch nicht viel / das nur die vorwandt
da die Schlackē darunter herans fliessen solle /
warm wirdt / so der Øfen so voll gesetzt wirdt /
halten

halten sie ein weil still / darnach hengen sie
an / vnd fangen an zu Schmeltzen / dañ sie vor-
nab sen nicht mit weichen Schlacken / wie inn
andern Schmeltzen / Auch haben sie nicht
Eyserne Formen / Dann so sie Eyserne
formen branchen / so fressen die heisaretigen
frischen Schlacken / in vier oder fünff schich-
ten die Eysern form gar weg / Sondern sie
müssen alle von Kupffer gemacht werden / den
Kupffer thut es nicht leichtlich etwas / doch
vorzert es das in die lenge auch.

Vnnd so sie Schmeltzen so setzen sie
Die Schicht ihre Schichten 23. stunden / vñ inn Schmeltz-
en fleist das Ertz wie ein Wasser / vnd Arbeit
sich sehr frisch / dann es wirdt sonst zu dem
Schmeltzen nichts genomen / dann allein das
gebrandte Ertz / Wann der Schmeltzer mit
einer forckel ein Schlack abhebt / so ist sie sehr
schwer vñ dick / darnach nimmet er eine gros-
se Eyserne Keln / damit geust er die Schlacke
aus / die sich wie ein Zley aus giesen lassen / so
frisch sein sie / wie dañ die Schlacken so frisch
vnd hardt werden / das sie wie ein geschmeltz-
ter Stein werden. Das Bley aber krenckt
durch das leichte Gestueb vnter in L sen / das
die wilden Schweflichen rohen Schlacken /
dasselbige durch die langwirige hitz nicht fres-
sen vnd vorzeten / vnd die Schlacken auf das
Zley

Bley gar nicht kómen können / vnd das Bley
sich vnter dem leichten Gestüeb also die 23.
Stunden vorberget. Solch der gleichen
Schmeltzen findet man an keinem ort / wiewol
es ein vnsanbere Kóharbeit ist / so achte ich doch
das auff dieses rohe arme Ertz nicht ein besser
Schmeltzen künne erfunden werden / dañ es viel
vorsucht worden / das das geröste also zuge-
richte Ertz / vber den Stich vnd Kruüen ofen
geschmeltzet wordē / aber dieweil sich das Bley
vor den wilden Schlacken nicht bergen kan /
vnd die Schlacken zu den Bley kómen können /
kan nichts gemacht werden / Welches dann
auch der vornunft gemeh ist / weil die Schlackē
so gar heis gretig sich Arbeiten / dz sie dē Bley
schaden thun / wo sie das Bley erreichen.

Dann so es die Schmeltzer vorsehen / vnd
nicht fleissig das Gestüeb inn Ofen gemacht
wirdt / das die Schlacken auff das Bley durch
das Gestüeb dringē / so thun sie in einer schicht
bey einen c. Bley schaden / das man weniger
macht als wann es nicht geschicht / vnd ge-
schicht oft / das macht nichts dañ der vnfleis.

Weil ich der rohen wilden Schlacken so
viel gedencke / muss ich berichten / das die
schlacken / nach dem Schmeltzē soniel schwef-
sels behalten / das die alten Schlacken hauffē
bissweilen von den Kósten / oder das die war-

men Schlacken darauß gelauffen / brennende
werden / das man dieselben mit vielen Volck
durch wasser giesen leschen muß / welches nit
zu glauben ist / vnd so man mit dem leschen nit
so gewaldig vorkeim / möcht die gantze Hüt-
ten abbrennen.

So die Schmeltzer die 23. stundē schmeltz-
en / so setzen sie 15. Schirben Ertz / daraus
wirdt gemacht außs meiste Dritthalber Ee.
Bleys / darinnen ist 10. loth Silber / Nun bles-
bet der kleinen gemeinen prob nach alle schich-
ten zu rück / 2. Ee. Bley / vnd 8. loth Silber /
welches wol zu erbarmen / das inn so geringen
Ertz / nach zu solchem trefflichen schaden soll
Geschmeltzt werden / Wie wol viel guter Leut
etwas daran gewandt / vnd gekünstlet / der
hoffnung / sie wolden ein besser schmeltzen er-
finden / aber leyder bissher nichts ausgericht.

Es kōmpt aber solcher schaden meines er-
achtens nicht vom Schmeltzen / Sondern in
den Kōsten / dann das geröste Ertz soni. I Bley
nicht heldt / der kleinen Prob nach / als das
rohe vngeröste Ertz / vnd was das Geröste
Ertz der kleinen Prob nach heldt / das wirdt
auch daraus geschmeltzt / Solches schreibe
ich darumb / Ob vielleicht einer wehre / dem
Gott der Herr das glück günnen wolde / der
die

die rechte art des Rößtens treffen möchte / vñ
das doch der mehre theil daraus geschmeltzt
würde / das nicht so gar viel zu rück bliebe /
Dieselben vñnd die seinen hetten einen grossen
Schatz funden.

Es hat Matthes Zellmeyer vomm ^{Matthes}
^{Zellmeyer.} Augspurg die zeit Oberster des Kammels.
bergs / eine art des Schmelzens vorgenomen /
Also das er einer jeden schicht / anderthalben
E. auch bisweilen 2. E. hert Bley hat lassē
vorschlagen / wie dann edliche dasselbige itzo
nach inn brauch haben / aber es ist doch nichts
sonders vortreglichen / Es ist derhalben ge-
schehen / das die Schicht mehr Bley hette / d^z
man vielleicht mehr Silber machen würde /
Auff edlichen Hütten ist es geratten / auf den
andern Hütten wil es nicht thun / welches wol
zu wundern / weil es einerley Ertz ist.

Ich mus aber melden / wie es in den
Ertz Rößten zugehet / dauon der schad meines
bedünckens kōm met / Ich hab oben berichtet /
Das man die Rößten schr gros macht / vñnd
wann dieselben angestackt / vñnd in gewaldiger
hitz also brennen / habe ich geseken / das man
bisweilen / die Rößt hat in manglung des ge-
röstten Ertzes müssen eilendt rmb brir gē / weil
sie noch voll fewer gewesen / das das weiche

flüssige Bley in der Röste aus dem Ertz sich-
tiglich geflossen / wie ein Quecksilber / dasselbe
weiche Bley fleust durch die Röste / unten in
das kleine untergebrachte Ertz / welches dann
so weich ist wie ein teyg / darinnen mus es sich
vorbrennen / dann so man in solche grosse hitz
vnd wildt Schwefelich Ertz / gleich ein ge-
schmelzt Bley leget / Es würde sich ganz
leichtlich vorzehren / auch so heldt der selbige
Stahl der unter der Rösten sich findet / wie
oben gemeldt / kein Bley / wiewol sie desselben
Stahls alle schichten bey 3. vnd 4. Lanffarn
voll zusetzen / vnd sagen wo sie das nicht thun
könnē sie soniel Bleys nicht machen / welches
nur ein alte hergebrachte gewonheit ist / dann
so sie bissweilen den Stahl außschmelzen / vñ
keinen Stahl mehr zu zu schlagen haben /
schmelzen sie fort eytel Ertz ohne Stahl / vnd
machen gleichwol dasselbe Bley / das möcht
aber sei / dz der Stahl in dem Schmelze dazn
dienete / das es lieber flösse / weil er kein Bley
heldt / kan er in schmelzen auch nichts zu
tragen.

Es wehrē wol andere wege in Rösten für
zu nehmen / Es wil aber keiner der erste sein /
weil es baldt ins geldt lauft / vnd die Hütten
Herrn in vnuormügen kommen / das sie nicht
viel Künsteln können / vñ lassen gleich also blei-
ben / vnd Schmelzen was daraus werde wil.

Vnd

Vnd so die Schicht die 23. Stundt aus
geschmeltzet/ so müssen die Schmeltzer die vn-
tere vorwandt vnd das Gestüeb gar aufreisse-
sen/ vnd mit einem Kenu eysen / alles aus dem
Osen ziehen/ da über sie dann grosse hitz leidē
Vnd so sie alles heraus gezogen/ so bleibet dʒ
Bley inn Osen allein stehen/ das schöpfen sie
heraus/ in einen darzu gemachten herdt neben
den Osen/ der mit Lehmen geschlempt ist/ vñ
abgewermet/ in denselben Herdt külen sie das
Bley ab / vnd reissens Scheiben weis auff die
Freybergische art / das selbe Bley heissen sie
schwartz Bley/ vnd heldt der ce. 4. loib Sil-
ber / Das schwartz Bley aber das mit dem
zuschlagk des Herdt Bleyes gemacht wirdt/
heldt nicht 4 loib vor voll/ wie dann 4 ce des-
selben gemeiniglichen nicht mehr als 13. loib
heldt/ Mañ die Schmeltzer in schmeltzen sein
so samlet sich in der vorwandt vnten am Osen
in den Klüfften des Schieffersteins eine Metall
welche von ihnen Contrafeth genennet wirdt/ *Salztreu*, Contrafeth.
vnd so sie an die vorwandt kloppen/ so fleist
dieselbe Metal heraus in einen trogk / den sie
unter setzen/ dieselbe Metal ist weis gleich einer
Zien/ doch herter vnn vnschmeidiger / vnn d
klinget als ein Glöcklein/ Solch's Contrafeth
künne auch viel gemacht werden/ wo dem flei-
sig nach gedacht würde/ dann es nicht viel ge-
achtet/ auch vō dem Gesinde vñ Schmeltzern

Kein fleis zu etwa ernewerung angewandt wird
vieleil dieselbe auch nützet / souiel von sich
selber an alles gefehr in der vorwandt samlet /
souiel machen sie des / zu dem klopffen sie es
nicht alle Schichten aus / Nur wanns einer
bestckt / das sie Trank geldt bekommē / so klopff
sen sie es aus / auch samlet sich eine schicht viel
mehr als die andere / Es kōmet bissweilen dʒ
sie auf ein mal bey 2 L. heraus klopffen / biss
weilen auch nicht 3 oder 4. loth. Von dieser
Metall kan nichts vor sich allei gemacht wer-
den / dann es so vngeschmeidig ist / wie ein ge-
schmeltzter Wissmundt / wann es aber vnter
Zien gesatzt wirdt / macht es dasselbige hertter
vnd schöner gleich einem Englischen Zien.

Ich mus auch meiden / das das Nam-
Eysenschus. melsberger Ertz auch Eysenschus hat / dann
in den schmeltzen pfleget sich wol eine Eysen
Saw vnter die form zu setzen / aber nicht alle-
zeit / wann sichs aber also setzet / ist die Eysen
Saw bey 15. biss in 20. L. schwer / das sehet
die Schmeltzernicht gern / dañ so sie ein Eysen
Saw haben / so sehet das Bley darauff vnd
vorbrendt sich / vnd kan nicht durch dʒ leichte
Gestueb hinunter komen / vnd geschticht schadē
Zus diesen Eysen sevē kan man nichts mach-
en / seind dermegen vor alters her eine grosse
anzal liegen blicken / Vnd habens die alten vor
Bupfersetw

Kupffersew geachtet vnd flessig außgehoben/
aber es ist Eysen.

Es hat Paul Klotz von Freybergk vor Paul Klotz.
edlichen Jahren des Churfürsten zu Sachßen
Dütten Meister / alda / Auß dem Wildenman
vñ Zellerfeldt / weil sich ihre Werck od Bley
so müsig arbeiten/ den Stadt gegeben/ das man
den Glanz schlichen inn Schmeltzen solt alt
Eysen zu setzen/ so würd sichs nicht so müsig
arbeiten / das ist auch also geschehen / rñnd
machen auch mehr Bley als zuuorn / an Stadt
des Eysens / Nemen sie diese Eysensew zum zu
satz/ das thut soniel als ander alt Eysen / das
können sie gar leichtes Kauffs in Goslar zu
kauffen bekommen/ das es itziger zeit zu solche
zusatz wegk geschmeltzet wirdt.

Es ist anch zuwissen / das sich inn
Schmeltzen / in den Schmeltzen eine Grawe
mit Gelb vermengte Matteria anlegt / an alle
vier enden des Osens / alle Schichten eines
starckē strohalbens dick / die Galmey genennet Galmey.
wirdt / vnd dem Kupfer zugesetzt / vnd das zu
Messing macht / Wie hernach daruon wirdt
gesagt werden.

Dieweil sich die Galmey alle Schich-
ten also anhenget / müssen die Schmelter die
Galmey

Galmey alle 7. oder 8. Schichten abschlagē /
welche dann gern abseldt / vnd wirdt in 7. oþ
8. Schichten bey 6 ce abgeschlagen / dann sie
sehr schwer ist / Darumb hab ich oben gesetzt /
das sie ihre Schmelzöfen mit Schieffersteine
zusetzen / damit sie den baldt kunnen auffschla-
gen / vnd den Galmey heraus langen / sonst
würde der Schmelzöfen in die lenge gar zu-
wachsen / Diese Galmey heldt Bley / je neher
der Form / je mehr das sie am Bley heldt / Es
wirdt auch guter schmeidiger Messing dañ /
Dann zu Gosslar / zu Ilsenburck / vñ vnter der
Hartzburck / auff denselben Messing Hütten
kein ander Galmey gebraucht wirdt / als dieser
So zu Gosslar aus den Schmelzöfen geno-
men wirdt / Wie sie dann denselben vmb einen
geringen Kauf haben kunnen / Und kan dieses
Galmeyes edliche Tausent Centner zuwegen
gebracht werden / Dieser Galmey ist innerhalb
17. Jaren durch den Herrn Erasmus Ebnern
von Nuremberg erfunden / das man erstlichē
erfahren / das sie zu den Kupfern vnd die zu
Messing macht / diene / Wie sie denn vor der
selbē zeit nicht geachtet / vñ vnter die Schlack-
en / wie andere Schlacken wegk gelauffen /
Und nun mehr wiederumb mit grosser Arbeit
vnd vncosten / aus den alten Schlacken hauffen
mus gesuchet werden / Wie ich dann weis /
das desselben Galmeyes / innerhalb 7. Jaren /
bey 9000. ce. ist vorlaufft worden / Es ist der
Kauf

Erasmus
Ebnern.

kauff nicht gleich gewesen / bisswellen ist der
C. vmb 13. Margen ge. geben worden / das

Der kauff
des Galmey
es.

Es mus die Galmey zu den Messing Das Messing brennen.
brennen zugerichtet werden / also / Erstlich en
wirdt die Galmey geröstet / oder gebrandt / vñ
auff einer Mühlen die darzu gemacht / Klein ge-
mahlen / desselben Galmeyes nehmen sie ein
theil / vnd zwey theil Klein geredener Kohnlesch
drucken vnter einander wol vermischt / dann ne-
men sie ein schaff voll wasser / vnd giesen obē auff
die Galmey / das das wasser allenthalben darei
breucht / vnd lasens eine stundt stehen / so feucht
sichs an einander an / darnach nemen sie eine
krücke / vnd ziehens wol vntereinander ein mal
oder sechse / vnd sie mache auff zwey Ofen Gals-
mey mit einander an / in einen trogk / vnd mischa-
en zu letzt eine Metzen Saltz darunter / vnd zie-
hens mit der Krücke noch ein mal oder drey
wol vmb / So ist der Galmey zugerichtet / edt-
liche nemen an stadt des wassers / Drin / vñnd
thun darein ein wenig Alann / das solle dem
Messing eine schöne hohe satb geben.

Wann sie nun Messing machen wollen /
so haben sie runde Ofen in die Erden gemacht /
die der windt treibt / durch löcher die vnten der
Ofen hat / in denselben Ofen setzen sie zu gleich
Acht töpff oder Hafsen / wann die warm vñnd
heiss

hess sein / hebē sie die behend heraus / vñ habē
dann ein mass an einer Schaußel / vnd schüttē
den Galmey in die Wäſen / das sie in die 8 töpff
bey 46. L. Galmey theilen / so der Galmey
in die töpff geschüttet ist / so legen sie eben auf
den Galmey in einen jeden töpff 8 L. Klein ge-
brochen Kupffer / vnd setzen die töpff wieder
hienein / vnd lasen sie 9. stunden in grosser gluc
stehen / auf diese 9. stunden wirdt genemmen
2. Kumpff Kolen / so die Kolen die 9. stunden
ausgebrandt / so reimen sie mit einem Eysen
durch den Zeugk ein wenig inn Wäſen / vñnd
lasens nach ein gute stundt in seinen fluss vnd
gradirung stehen / Darnach heben sie die töpff
heraus / wollen sie Stück Messing machen / so
giesen sie die 8. töpff alle in eine gruben / vnd so
es schier kald wordē / so zerbrechē sie denselbē
jdoch das die Stück fein dicht bey sc̄nen liegen
bleiben / so bekōmst er eine schöne gelbe farb in
bruch / so sie aber Kessel vñ andere Arbeit da-
räus machen wollen / so giesen sie die Wäſen /
in grosse Stein / die darzu gemacht sein / welche
Stein sie Britanische Stein heisen / dann sie
auch des Orts hergebracht werden / aus den-
selben grossen Blettern können sie schneiden vñ
schlagen was sie wollen.

So sie einsetzen in die 8. Töpff 64. L.
Kupffer / so wechst ihn zu in den 9. stunden /
26. L.

26. L. Messing/ das sie wiederumb aus giesen/
90. L. Messing/ thut auf eine Dſen die woch-
en als auff 14. Fewer/ 3. ce. 34. L. Messing/
zu wachſſ / biszweilen mus der Messing nach
ein mal eingesetzt werden/ So sie die farb noch
höher haben wollen / Es geschicht aber mit
keinen vorteil/die Messing brenner sagen/waſſ
an ſtadt des wassers Urin vnd Alau genommen
wirdt / so wirdt der Messing in ersten Fewer
ſchön genung.

Der Stück Messing Kan mit grossen vor-
teil gemacht werden / der wirdt vorſuſt inn
grosſer anſal in ferne Landt/ Und wirdt zu dem
Geschütz giesen gebraucht/ vnd andern ſachen
mehr.

Inn diesem Jahr hat man nahendt bey
Gozlar auch Berck Galmey funden/ der auch Berck Galt
guten vnd schönen Messing geben ſolle / wie
wol es nicht zu achten/ Dieweil des andern ſo
eine groſſe menning vorhanden/ vnd zu bekom-
men iſt/ vñ ſo vmb ein leicht geldt Kan gekauſt
werden / das ich glaub das der ander nit da-
rumb Kan erzeugt werden.

Er das ich von dem Abtreiben ſchreibe/
wie es zu Gozlar gebraucht wirdt / mus ich
erſtlich meldē/ das vnter dem Kammelsberger
Ertz viel Kieſſ vnd Blende bricht/ eines theils Kieſſ vnd
Blende.

Kiess ist Kupfferig / vnd der mehrer thess ist
nicht Kupfferig / Vnd heldt 1. ce 1. quindlein
Silber / wie ander Kammelsberger Ertz / Nun
ist es zum offtermal vorsucht worden / das der
selbe Kiess auff Stein geschmeltzet worden /
Aber es ist nichts ausgerichtet worden / Dann
das ist mir begegndt / das ich von gemelten
Kiess Ertz vber 160. ce. Stein hab schmeltzē
lassen / Vnd hat der ce. 1. loth Silber gehalte/
Als ich aber des Steins 60. ce. in einen Kost
hab schütten / vnd 3. Fewer geben lassen / Vnd
hab ihn wider durchstechē lassen / der meinung
das ich von den 60. ce. rohen Stein 15 ce.
Stein wiederumb beylauftig bekommen möcht
darinnen ich das Silber haben möcht / als die
60. loth. die ich in rohen Stein hette / so habe
ich nicht mehr als 6. ce. bekommen / vnd hat der
ce. nicht mehr als 2. loth Silbers gehalten /
das also Stein vnd Silber zu rück blieben /
Wiewol ichs mancherley art vorsucht / aber
das Silber nicht herans bringen können / also
ist es auch dem Paul Klotzen begegnet / der halbē
ers auch hat müssen bleiben lassen.

Ich habe auch aus den Schweflichen
Schlacken Stein schmeltzen lassen / vnd habe in
12. Stunden 6. ce. machen können / hat 1. ce. 1.
loth Silbers doch genaw gehalte / dieser Stein
hat sich dem andern in schwer nach regiert vnd
gehalten /

gehalten/das sich Stein vnd Silber vorlohren/
vnd Pan s^einer andern vrsach zumessen / dann
das das Ertz vñ Schlacken so reich am schwef-
sel seind / vñnd das das Ertz sehr blendig ist /
welche blend nicht vorbrendt/vnd bleibt in den
Schlacken/derwegen sichts nicht schiedig Ar-
beiten wil / sondern es Arbeit sich frisch vñnd
doch musig / Derwegen das Stein Schmeltzen
auch mus noch bleiben/vnd kan zu keinem vor-
scheil gereichen.

Es hat Nickel Vogel sampt seiner Ge- Nickel Vo-
gel sampt sei-
ner Gesell-
schaft.
selschafft / mit einem hohen vnd grossen Ofen /
auff mancherley art / beydes Ertz vñ Schlack-
en / vorsucht / aber nichts fruchtbarliches aus-
gerichtet.

Zuffdiss Stein Schmeltzen ist gros
geldt gewandt / vnd ist doch alles vmb sunst /
Vnd Pan nicht glanben das mit dem Stein
Schmeltzen etwas Pan aus gerichtet werden /
Dann so man viel zuschleg machen wil / das
sichts scheiden must / so macht man zu wenig
Stein / vñ Pan auch nicht auff die kost gebracht
vnd gearbeitet werden / Derwegen alle die / so
darnach arbeiten / vmb sunst mühe vnd arbeit
haben / vnd nichts ausrichten / Das schreibe
ich darumb / dann es nicht vorbleiben wird /
Es werden sich mehr künstler daran vorsuchen

vnd werden meinen / es haben die vorigen nicht
recht mit vmbgangen / also habe ich auch ge-
dacht / damit wann sie vmb sonst arbeiten / sie
meines schreibens vnd berichts jnngedenck sein
werden.

Nun wil ich ferner berichten / von ihren
Von Treibe Treiben vnd Anfrischen. So nun das Bley
vñ Anfrisch aus dem Ertz geschmolzen ist / so Treiben sie
das Bley ab / auff einem Treibherdt / der oben
Gewelbt ist / auff die Freybergische art / vnd
setzen auff ein mahl nicht mehr als 20. ce. biss
weilen 25. ce. auffs meiste auffm Treibherdt /
Der Treibherdt wirdt gleicher gestaldt mit ge-
schlembter Aschen gemacht / vnd zu gerichtet
wie an andern orten auch gebrenchlichen.

Vnd so der Abtreiber das Werck oß Bley
auffm Treibherdt setzen wil / so nimmet er zwei
grosse gespaltene Klüfft holtz / vnd scheubt die
die zwercb vber den Treibherdt / auff dieselben
Klüfft holtz legt er die scheubē Bley / er scheubt
sie mit einer forckel wie er kā auff einand / vñ so
er alles Bley hienein hat / so leist er d3 Gebless
angehē / das das Bley vber vnd neben die Klüfft
holtz auff den Treibherdt fiesen mus / so kümpt
das Bley sein fiedtsam auff den Treibherdt /
vnd ihut dem Treibherdt keinen schaden / Vnd
so er das Werck angetrieben hat / so streucht d
Abtreiber das Werck rein ab / welchen Ab-
strich man wiederumb zu Schmeltzen pfleget /
Vnd so

Und so es ansethet zu gehen/ so laufft vor der
Gledt ein grawe vnsaubere art vom Bley/die
nennen die Abtreiber einen Kobeldt/es ist aber
kein rechter Kobeldt. Und sie treiben das Kobeldt.
Werck mit runden grossen hölzern ab/welches
mir nicht gefeldt / dann die Döltzer sein gar
schwer/vnd wie es oft geschicht/ so sies vor-
sehen/vnd ein groß holtz in den Lſen geschobē
wirdt/das das holtz den schwangk krieget vñ
feldt in das Werck/vñ thut dem Herdt scha-
den/man kan vbel damit handeln/es geschicht
wol wann das Werck bis auf ein wenig Abge-
trieben ist/das sie noch ein holtz in Lſen schi-
ben wollen / das das holtz in das Werck das
nun baldt zu Blick kommen weil/fellet/das das
Silber inn Lſen vmbher schlecht/ weil es ihr
alter brauch ist/wollen sie dawon nicht lassen/
vnangesehen/das ihnen sawer damit wirdt/vñ
zum offtermahl schaden bringet / das möcht
aber wol sein/ das man des runden holtzes nit
souiel vorbrendt/ als des andern gespaltenen/
Dann ein solch gross holtz vnd das rundt ist/
heldt sich lang auff/vnd so das Werck Abge-
trieben/weigt ein Blick bey 5. Marck Silber/
Und wirdt eine wochen 110. Marck/bissweile Silber.
edlich Marck mehr Silber gemacht.

Diese Silber werden auff den Tefien
kein gebrandt/nicht vor den Balgt/ Sondern
unter Das Silber
brennen.

Das Test
machen.

unter der Muffel / welches gar ein schönes Sil-
berbrennen ist / dann die Silber bleiben unter d
Muffel sauber vnd rein / vñ gehen auff dē Test
ab / als ein Silber auf einer Capeln / Es leidt
aber viel an den Test machen / das die recht vñ
gut gemacht werden / Der Silberbrenner zu
Goslar macht seine Test also / Er leist im Eys-
fern King machen / die seindt einer guten handt
hoch / dieselben King drückt er gehauft voller
geschlembter Aschē / die gut ist / darnach nimbt
er einen breidten Hammer / vnd schlegt darmit
sein gemach den hanffen vmb vnd vmb in King
nieder / darnach hat er ein eben Eysen / damit
schlichtet er die vbrige aschen ab / vnd wendet
dann den Test vmb / vnd greift mit der handt
vnten den Test wol halb aus / vnd nimbt diesel-
bige Aschē / vñ zurtreibt sie sein mit den hende
vnd drückt darmit den Test vnten wiederumb
voll / das auch ein hanffen darauff wirdt / den
selben hanffen schlecht er auch mit dem Ham-
mer nider / gleich wie er oben gethan hat / dar-
nach schlichtet er die vbrige Aschen mit dem
Eysen auch ab / so wirdt der Test sein dicht wie
eine Capeln / als dann schneidet er den Test obē
aus nach der grōss eines Silbers / das er dar-
auffbrennen wil / vnd bestrenet in mit subtieler
Beinaschen / die treibt er mit einer glatten Kugel
sein sauber an / Ich hab gesehen / das er auf
einen solchen Test bey 95. Marck Silbers auf
ein mal gebrandt hat / Vnd so mans begehrt /
wirdt der

wirdt der Brandt an diesen Silbern hoch / dz
ein Marck 15. loth 16. gret holt / So er darauff
brennen wil / hat er Dsen die sonderlich darzu
gemacht sein / das allezeit ein windtloch zwren
Dsen tresbet / darein setzt er dē Test / auff Asch-
en / vnd auf den Test setzt er eine runde Muf-
sel / nach der grōs des Testes gemacht / vnd
swert den Test an das er warm wirt / darnach
setzt er das Silber zu brochen auch hinein /
vnd lest es angehen / das rüret er ein mal oder
zwey weil es inn gangt ist / mit esnen warmen
Eysen vmb / so gebet es rein ab / wie oben ge-
meldt / Vnnd geschicht mit wenig mühe des
Silverbrenners / Es lassen sich die Test in die
Ring nicht also stossen / wie die andern Test / die
in die Schirben gestossen werden / sie werden
also viel dichter als die in die Schirben gestos-
sen werden. Ich glaub wol das es mit dem
brennen vnter der Muffel lenger wil zeit haben
als wenn es vor dem Balgt geschicht / So ist
es doch wiederumb entkegen / das man vnter d.
Muffel ein Stück oder 12. mit einander brennen
kan / das sonst auch nicht geschicht.

Es haben die Goslarischen Schmeltzer
oder Anfrischer auff das Herdt vnd Gledt an
frischen / gar ein sonderlich Anfrischen / welch-
es mir wol gesellet / vñ geschicht also / es wirdt
der Anfrisch Dsen zugerichtet / das er beylan-
tig 7.

lig 7. Werckschuch hoch / zwene Ziegel ge-
raum weit vnd tieff ist / Vnnd wirdt in Osen
mit schweren Gestueb zugemacht / wie die ge-
meinen Schmelzösen / vnd wirdt das Gestueb
hinten inn Osen legen der Form hoch gestos-
sen / vnd vorn legen dem Auge schüssig zuge-
macht / vnd sie schmieren vorn bey dem Auge
einen Schiefferstein vor / darein machen sie vno-
ten ein loch / dadurch das Bley fliesen kan /
Vnd vor dem Osen wirdt ein Herdt gemacht
zimlich tieff / darein das Bley fliesen kan / dieser
Osen mus gleich einem andern Schmelzösen
eine Abzucht haben / Vnd so der Osen also zu
gerichtet / wirdt der Lsen vnd Herdt mit Kolin
abgewermet / als dann setzt der Schmelzter
zwey füllfass mit Kolin in Osen / vnd darauf
setzt er Gledt vnd Herdt die geklopft ist / zwe-
ne tröge voll in die seitten des Osen / dann
setzt er wieder ein füllfass mit Kolin / vnd dar-
auf wieder Herdt vnd Gledt / so lang der L-
sen gar gehauft voll wirdt es wirdt nicht ersto-
lichen vornaset / Als dann hengt er an das die
Schmelzbelge blasen / Er mus aber gute acht
darauff aeben / das der Lsen nicht vorsetzt wird
vann damit geschicht schaden / Vnnd so der
Schmelzter in der Arbeit ist / so fleust du Bley
durch das gemachte Auge heraus / in den
Herd / welches allezeit offen steht / Vnd so
der Herdt voller Bleyes ist / so leidt darauff
eine

eine weiche **Schlacke**/die er mit einer **Schlacke**-
enhacken oder forckel abhebt / welche **Schlacke**-
en sie letztlich wieder hienach setzen / Darnach
hat der **Schmelzer** einen grossen **Eysern Löffel**
oder **Keln**/der warm gemacht ist / vnd geust
das **Bley** in den **Sande**/der dann ein wenig an
gefuechtet / vnd darein gesormet / wie die **An-**
frisch stück werde sollē / Wie dann das **Goss-**
larische Bley in stücke lenglicht wie eine **Mold**
gesormet / vnd wiegt ein stück bey 2 **ce.** Er for-
met allezeit ein stück oder 4. mit einander / vnd
geust in ein jedes ein **Löffel** voll oder dreye/das
mit die **Gruben** nicht jehlichen vollgossen wer-
den / das das **Bley** von der nesse nicht schlecht
oder hupffet / vnd sich also mehlig erwermet.

Mit dieser artb dess **Anfrischens**
frischen sie von 20 **ce.** getriebenen **Wercks**/die
selbe **Gledt** vnd **Herdt**/16 vñ **j. ce.** auch bis-
weilen 17 **ce.** **Bley** / **Wiewol** sie gemeiniglichen
von 3 **Wercken** als von 60 **ce.** auch wol von 6
Wercken / die **Herdt** vnd **Gledt** auff ein mal
Anfrischen/vñ es gehet jnen baldt von statten.

Zu solchen **Anfrischen** brauchē sie **Zhā-**
nen Bolen/die geben einen lichtē frischen flam-
men / Dann so sie mit harten **Bolen** **Anfrischē**
so machen sie auff 30. **ce.** bey 2 **ce.** **Bleyes** we-
niger als mit den weichen.

Es gehet alle Arbeit des Kammelberges
mit grosser gewaldt vnd menning / vnd ist fast
alles eine grobe Ross Arbeit / wie es dañ auch
zu solchē armen Ertz die hohe notturft erfor-
dert / Dann der Osterstag vnd andere heilige zeit
ten mit iher Arbeit nicht vorschonet werden.

Ich hab oben gemeldet / wie der Grüne
Dictriel aus dem Kupferrauch gesotten wird
vnd desselben eine grosse menning / So ist dar-
neben zu wissen / das auch zu Goslar Weiser
Weiser Vic- triel gesotten wird / welchen ein Bürger
allein sendet / der ist genandt Henni Balder /
Er wirdt aber nicht aus dem Kupferrauch
wie der andere Dictril gesotten / Sondern auff
den Hütten hösen / da man die grossen Rösten
brendt / begiebt es sich / Das von der lenge
der zeit / vnter den Rösten eine rote Mat-
terien zu sammen inn vnd auff die Schläcken
aus dem Ertz an edtlichen orten halber ellen
dick / findet / Dieselbige zusammen gefinderte
Matteria ist Saltzig / die nimmet er vnd langt
dauon eine langen / die sendet er dann in einer
kleinen Bleyenen Pfannen / darein z. Wein Eyo-
mer mit wasser ein geben mögen / Wie er aber
den sachen ferner thnt / dz weis ich nicht / aber
das habe ich wol gesehen / das er wechszt gleich
einem Salpeter / doch ein wenig stercker vnd
schön weis / Auch pfleget er den Dictriel wol
inn

Inn viereckliche Kuchen handt dicke zugiesen /
Denselbigen Vinctriel brauchen die Weissger-
ber / vnd dienet zu allen sachen wie ein Alann/
aber so man in zu weis brauchen wil / so macht
er gilbicht / derwegē kan er an stadt des Alanns
nicht gebrancht werden / Was derselbige Vinc-
triel in der Artzney ihut / das ist nach zur zeit
nicht vorsucht,

Ich hab oben gemeldet / das dess Sil-
bers eine Marck i. h. Goldt heldt / vnd dz blei-
bet / von wegen das arm am Goldt / itzundt vn-
geschiedē / wiewol sich ihr viel daran vorsucht
haben / hat es doch die Uncosten nicht wol be-
zalen wollen / dann wie ein jeder zu erachten / dz
eine Marck Silber vmb Fünffthalben groschē
Goldt / solcher gestaldt vnnnd mit gewien nicht
kan gebrochen werden / dann solche sachen nit
allezeit glücklichen zu gehē / Lb wol Anthoni
Boberger des selben Silbers bey 1600. Marck Anthoni
Boberger.
geschieden vnnnd mehr / So hat ers doch mit
keinem Vorteil gethan / wie er dann selbst ge-
plaget / Er sagt wol dass ihm edtlich mal wol
damit gangen / das er ohne schaden gewesen /
Aber wiederumb / hat er toppelten schaden ge-
nomē / derwegen dz Goldt darinnen mus vor-
münzt werden / vnnnd vngeschieden bleiben.

Es hat der Hertzog von Braunschweig
alle nutzungen des Kammelsberges / allein
das der Rath der Stadt Goslar / das Neun-
de am Erz hat / vber den gantzen Bergk / das
wirdt ihnen alle wochen gestürzet / das vor-
kauffen sie den Hütten Herren / den Schirben
vmb 4 Margen ge. Das gehet bey den Hütte
Herren wöchentlich vmb / Und die Herrn der
Stadt habē auch macht aus de Bypferrauch
Victriel zu siedē / soniel sie vorkauffen kunnen /
Wiewol sie nicht alle jar sieden / nach dem der
Victriel abgehet / sieden sie / Aber der Hertzog
lest vor vnd vor sieden / Sonst haben die Herrn
oder der Rath der Stadt Goslar nichts am
Berge.

Der Hertzog giebt den Hütten Herrn
Der kauff
des Bleyes
vñ Sil. ero.
vor 1. ce. Frisch Bley 51. Margen ge. Das
Ihut zu Fürsten Muntz 34. ge. Und vmb die
Marck gebrandtes Silber 8. se zu 20. Fürste
ge. Was den Galmey belangt / den Ihut man
vmb einen Jährlichen Zins aus.

Weil ich dann den Kammelsbergk
in Kürz so eigentlichen bezeichnet / Was er inn
sich habe / das itziger zeit den Menschē zu nutz
kōmmet / Mus ich auch melden / wie wunder-
barlich der Berck gerissen ist / vnd niemandes
desselben Kieß vrsprungk oder anfang weis.
Es meinen

Es meinen edtliche / weil ges. gt wirdt
das der Bergk eingangen sey / da k ab sich der
Bergk von einander geben / vnd den Niesse be-
kommen / Dann der Niesse ist vber den obern Ein grosser
Niesse des
Berges.
Gruben fast an edtlichen orten 3. biss in 4. ellen
weit / vnd bey 100 Fachter langk / Vnnd ist an
edlichen orten so tieff das man den grundt nit
absehen kan / Wie die alten sagen / so sey er vor-
zeiten nicht eine Elln weit gewesen / Vnd das
der Niesse noch auf den hentigē tag sol weiter
werden / Es sagen die Berckleut / das sich von
den Regen vnd Schne biszweilen wasser sam-
let / vnd das Wasser so oben vom Berck in den
Niesse fleust / das kōmmet alles inn Kammels-
bergk / aber erst auf den neunden tag / so lang
wehret es / ehe das es sich hindurch dringet.

Es hat auch der Kammelsbergk auf der
seitlen Pegen den Hertzberge / da er am aller
hōchsten vnd streilesten ist / einen gar schönen
Brunnen / welcher dicker als eines Armes dick
quillet / Vnd wirdt der Brunnen von den Innwo-
nern der Stadt Goslar der Kinder Brunn Der Kinder
Brunn.
genennet / Wie dann ein Gewelb darüber ge-
schlossen / vnd vber die Thür zwey Kinder inn
Stein gehawen seindt / Waruon er den Namē
hat / weis niemandt / Es ihut aber der Brunn
der Stadt Goslar viel guts / Dann sie sich zū
theil von den Brunnen ihres Nöhren wassers
erholen /

erholen.

Ich solt wol hserneben anzeigen / wie der
Hertzbergk itziger zeit gebawet wirdt / der zu
negst bey dem Kammelsbergk leidt / vñ solches
Ertz welches dem Ertz in Kammelsbergk fast
gleicht / gebrochen wirdt / aber noch zur zeit
nicht sehr mechtig. Weil ich aber allein von dē
Kammelsbergk zu melden / was daran gutes
kōmmet / mir vorgenomen / wil ichs auch darā
wenden lasen / Es möchte vielleicht der Hertz-
bergk mit der zeit viel reicher vnd besser sich er-
zeigen / als der Kammelsbergk / Aber die zeit
nützt er noch nichts.

Es seind auch andere sachen mehr / die zu
Goslar getrieben vnd geübt werden / aus
welchen auch wol etwas zu nemen. Dann der
hertzog gemeiniglichen alle Jar Kupffer sey-
gern lest / Aber auff ein mal nicht mehr / als 100
vnd edtlich ce. Weil aber das Kupffer nicht
vom Kammelsberger Ertz gemacht wirdt / vñ
das Kupffer vom Wildenman vnd Zellerfeldt
dahin gebracht / wil ichs auch beruhben lasen.

Ich hette auch noch viel kleiner sachen
anzuziechnen / Als wieviel kollen auffgachen /
wieviel Hütte stille liegen / wieviel der Wesch-
en seindt / darinnen das kleine Ertz gewaschen
wirdt

wirdt / Auch das das Berckwergk so nahendt
besamme leid / vñ nur an einem ort des Bergs/
Wie die Esel dz Setzholtz an Kammelsbergk
tragen / Wie des Winters das Treibholz ans
den Thalen geschlepft wirdt / Wie der Worm
souiel Tausent stemm Holtz gestochen hat vnd
noch sticht / das es vordorret / Vnd dasselbige
dörre Holtz zu dem Zreiben brauchen / Wie
sie das Holtz zum Koste flößen auff der Oker
an ein Stagket / Wie der Tufft Stein von einem
Wasser an einer Felszen wechszt wie ein Bisshlings/
handt dick / Vnd das der Kammelsbergk vntē
ein Gelber rolleter Schieffer ist / Vnd andern
der gleichen sachen mehr / Weil daraus nicht
viel zu nehmen / wil ichs vmb Kurtz willen be-
ruhen lassen.

Ich solt auch wol melden / wie der Kammelsbergk mit dem Regimendt besteldt ist /
Was sie vor Ordnung halten / vnd wie er Regiert wirdt / Dieses wil ich vmb edlicher vr-
sach willen beruhen lassen.

Vnd ich wil es mit solchem meinen be-
richt in Kurtz bleibē lassen / Vnd diesen Jegers
Bergk hfermit gerümbt haben / das man der-
gleichen Bergk / aus dem so mancherley gute
Gaben kommen / nicht finden wirdt / Ich rede
nicht von einem weitlaufftigen Berckwergk /

D

Das

Das etwa eine Vierleß Meil / anff eine oder
mehr Meilen begriffen ist / Sondern nur von
einem Bergk / vnd an dem das Berckwerck so
in einer engen beyssammen ist / das mans mit
einem Birschrohr wol vber schiessen kan / Vn
ist so einem herrlichen schönen Berckwerck /
Das immer von anff hören wehret / gut Regis-
trendt zu güssen / damit kan es erhalten wer-
den / Und wille hicmit diesem vnd an-
dern Berckwerck Glück vnd Segen
zu Auffnemung derselbigen / durch
vnsern **VERAEN** Ihesum
Christum gewünscht ha-
ben / etc.

